



Medienkonferenz

Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU), Oberwalliser Gruppe für Umwelt und Verkehr (OGUV),
Pro Natura Oberwallis, WWF

Visp, 19. Oktober 2022

Sanierung von Gamsenried für die Gesundheit aller und die Widerstandsfähigkeit der Region

Catherine Martinson, Leiterin Regionalarbeit und Abteilung Communities and Projects for Nature, Mitglied der Geschäftsleitung WWF Schweiz

Was würden wir tun, wenn die Strassenreinigung uns angesichts eines wachsenden Berges von Müllsäcken antwortet, dass sie erst in einem Jahr vorbeikommen werden? Oder in 50 Jahren?

Im Gegensatz zur Wasserverschmutzung durch Benzidin und Quecksilber ist ein Haufen Müllsäcke sichtbar und drängt zum Handeln. Eine chronische Wasserverschmutzung hingegen ist nicht immer sichtbar, was umso gefährlicher ist, da die Dringlichkeit der Sanierung unterschätzt werden könnte.

Die Klima- und Biodiversitätskrisen dürfen nicht über die Probleme der chemischen Verschmutzung hinwegtäuschen. Chemikalien gehören zu den 9 Indikatoren für planetare Grenzen¹ wie das Klima und die Unversehrtheit der biologischen Vielfalt. Das Forschungsinstitut des Stockholm Resilience Center gab im Januar 2022 bekannt, dass zwei weitere planetare Grenzen überschritten wurden: die der chemischen Verschmutzung und die des Wasserkreislaufs².

Dürre, chemische Verschmutzung: Die Region muss alles daran setzen, ihr Wasserkapital so intakt wie möglich zu halten und es vor einer Verschlechterung zu schützen. Vor diesem Hintergrund ist die Sanierung von Gamsenried eine dringende Aufgabe.

Die Sanierung einer Deponie ist zwar kostspielig, aber relativ einfach. Es handelt sich nicht um ein systemisches Problem wie die Klimakrise. Die Sanierungstechniken sind vorhanden. Sobald die Verschmutzungsquelle sicher und nachhaltig beseitigt ist, kann das umliegende Ökosystem seine Qualität wiedererlangen.

Die Sanierungen der Deponien Bonfol (2007-2016) und Kölliken (2005-2019)³ liefern Erfahrungswerte, um die Sanierungsziele für die Deponie Gamsenried zu definieren: im Durchschnitt 15 Jahre.

Und nicht 50.

Catherine Martinson

079 360 56 75

**Leiterin der Abteilung Communities and Projects for Nature
Mitglied Geschäftsleitung WWF Schweiz**

¹ Das Konzept der planetaren Grenzen, das von einem internationalen Team aus 26 Forschern definiert und 2009 in den Fachzeitschriften *Nature* und *Ecology and Society* veröffentlicht wurde, will im globalen Massstab Schwellenwerte setzen, die die Menschheit nicht überschreiten sollte, um weiterhin unter günstigen Bedingungen leben und ein sicheres Ökosystem erhalten zu können.

² <https://www.stockholmresilience.org/research/research-news/2022-01-18-safe-planetary-boundary-for-pollutants-including-plastics-exceeded-say-researchers.html>

³ <https://www.bafu.admin.ch/bafu/fr/home/themes/sites-contamines/info-specialistes/traitement-des-sites-contamines/assainissement-de-grands-sites-contamines-huit-portraits/decharge-de-dechets-speciaux-a-koelligen-ag.html>

<https://www.bafu.admin.ch/bafu/fr/home/themes/sites-contamines/info-specialistes/traitement-des-sites-contamines/assainissement-de-grands-sites-contamines-huit-portraits/decharge-de-dechets-speciaux-a-bonfol-ju.html>